

## Erfahrungsbericht: Auslandsemester an der University of Stockholm über Erasmus

Im Wintersemester 2017/18 habe ich vom 20 August 2017 bis zum 15 Januar 2018 ein Auslandssemester an der Stockholm University gemacht. Dort habe ich die beiden Fächer Biochemistry III im Fachbereich der Biochemie und Recombinant Peptides and Proteins im Fachbereich der Neurochemie als auch den Anfänger Kurs Schwedisch belegt. Sowohl der Kurs Biochemie als auch den Kurs Recombinant Peptides and Proteins hat mir sehr viel Spaß gemacht und hat mir hinsichtlich meines Studium viel gebracht. Ich hatte sowohl die Gelegenheit mein Englisch zu verbessern als auch eine weitere Sprache, Schwedisch zu lernen. Generell fand ich das Studium vom Schwierigkeitsgrad und vom Arbeitsaufwand an der Stockholm University vergleichbar mit dem Studium an der Hochschule Darmstadt auch wenn das System völlig anders aufgebaut ist. Anders als bei uns wird das Semester in zwei Quartale aufgeteilt und in jedem Quartal belegt man höchstens zwei Kurse abhängig von den Credit Points, die die jeweiligen Kurse geben. In meinem Fall hat sowohl der Kurs Biochemistry als auch der Kurs Recombinant Peptides and Proteins jeweils 15 CPs gegeben, wodurch ich in jedem Quartal nur einen Kurs besucht habe. Dies hört sich zwar erstmal entspannt an, jedoch umfasste jeder Kurs sowohl Vorlesungen als auch Praktika, Präsentationen und Seminare, sodass man doch immer ganz gut zu tun hatte. Die Klausuren schreibt man direkt im Anschluss an den Kurs, was mir geholfen hat strukturierter und umfassender zu lernen. Als Maß für den Leistungsaufwand der Kurse werden an der Stockholm University zwar ECTS verwendet, diese sind jedoch gleichbedeutend mit CPs. Besonders gut gefallen am Campus hat mir die Tatsache, dass überall Mikrowellen zu finden waren. Das ermöglichte es einem die teureren Lebensmittelkosten in Schweden ein wenig auszugleichen. Zwar gab es auf dem Campus auch mehrere andere Möglichkeiten um sich etwas zu Essen zu besorgen, allerdings musste man dort mit 7-10 Euro pro Gericht rechnen. Diese Preise sind im Vergleich zu den Preisen in der Stadt, wo man mit 15-20 Euro pro Gericht rechnen muss, jedoch noch billig. Empfehlen hier kann ich nur sich nach Mittagsangeboten umzugucken oder bei Ikea essen zu gehen, wo es köstliche und billige Zimtschnecken sowie Köttbullar gibt. Schon vor meiner Abreise war ich sehr aufgeregt und auch neugierig auf meine bevorstehende Zeit, die ich irgendwie erstmal alleine zu meistern hatte. Alleine blieb ich jedoch nicht lange. Bereits an meinem ersten Tag lernte ich gleich ein Dutzend und mehr Studenten kennen, die in der gleichen Situation wie ich waren. Im Gegensatz zu mir hatte die Mehrzahl von diesen sogar noch keine Unterkunft gefunden und übernachtete noch in einem Hostel. Nach ein bis zwei Wochen hatte aber jeder von ihnen eine Unterkunft gefunden, genau wie es zuvor bei dem Erasmus meeting in Darmstadt vorhergesagt wurde. Zusammen machten wir uns alle auf zur Anmeldung. Schnell stellte sich heraus, wer sich die ganzen Emails mit den Informationen gut durchgelesen hatte und wer nicht. Durch Hilfe von anderen hatte trotzdem am Ende jeder die zahlreichen Anmeldungen gemeistert, die zu Anfang erstmal ein wenig verwirrend sein können. Mein Tipp: Meldet euch so schnell es geht bei der Student Union an, um den Rabatt für das Bahnticket zu bekommen!!

Auch im weiteren Verlauf meines Studiums an der Stockholm University habe ich mich beim Studium gut unterstützt gefühlt, da jederzeit ein Ansprechpartner - ob durch das International Office (im Fall der Biochemie/Chemie: Charlotte Boegard) oder durch die Professoren selbst - zur Verfügung stand. Alle Professoren kamen mir immer sehr hilfsbereit vor und hatten ein großes Interesse daran, dass allen Studierenden der

Lerninhalt beigebracht wurde. Durch die überschaubare Anzahl (5-10 Personen/Kurs) der Studierenden war es den Professoren auch möglich dies zu verwirklichen.

Wie ich bereits erwähnt hatte, hatte ich das große Glück schon vor dem Beginn meines Aufenthaltes eine Unterkunft gefunden zu haben. Die Wohnungssuche in Stockholm ist leider noch miserabler als in Darmstadt. Hier ist früh anfangen zu suchen angesagt und eventuell auch längere Strecken zur Uni in Kauf zu nehmen. Leider sind es viel zu viele Austauschstudenten als verfügbare Zimmer in den Studentenwohnheimen. Meine Wohnung war mit der Bahn vierzig Minuten von der Uni entfernt, was vollkommen normal ist für stockholmer Verhältnisse, aber mehr würde ich auch nicht in Betracht ziehen. Dementsprechend sind auch die Preise auf dem Wohnungsmarkt und sollte man keinen Wohnheimsplatz bekommen, sollte man sich auf eine Miete zwischen 450 und 600 Euro einstellen.

Generell jedoch wurde mir das Vorurteil bestätigt, dass die Schweden eher zurückhaltender sind. Anders als ich mir erhofft habe, hatte man eher weniger Kontakt mit den Einheimischen, dafür mehr mit den anderen Auslandsstudenten und von denen lernte man täglich Neue kennen. Dies trifft natürlich nicht auf jeden Einzelnen zu. So konnte ich doch durch meine sportlichen Aktivitäten ein paar Kontakte knüpfen.

Neben dem Uni-Programm hatte Stockholm selbst natürlich auch Einiges zu bieten, von etlichen Museen über zahlreiche Clubs und Bars bis hin zu Schlittschuhfahren und Skifahren war alles vertreten. Allein das Spazieren gehen durch die engen Gassen von Gamla Stan und die angesagten Viertel auf Södermalm waren durch die atemberaubende Architektur ein Event für sich.

Das Studium im Ausland hat mir in vielerlei Hinsicht sehr viel gebracht. Zum einen hat es mir natürlich sehr viel gebracht mein Englisch zu verbessern aber auch in meinem Studium selbst. Vor allem natürlich habe ich durch dieses Semester jede Menge neue tolle Leute kennen gelernt, von denen viele auch aus Deutschland kommen aber auch einige aus Italien, Dänemark, etc..